

# Rückspiegel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **32 (2019)**

Heft 4

PDF erstellt am: **05.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

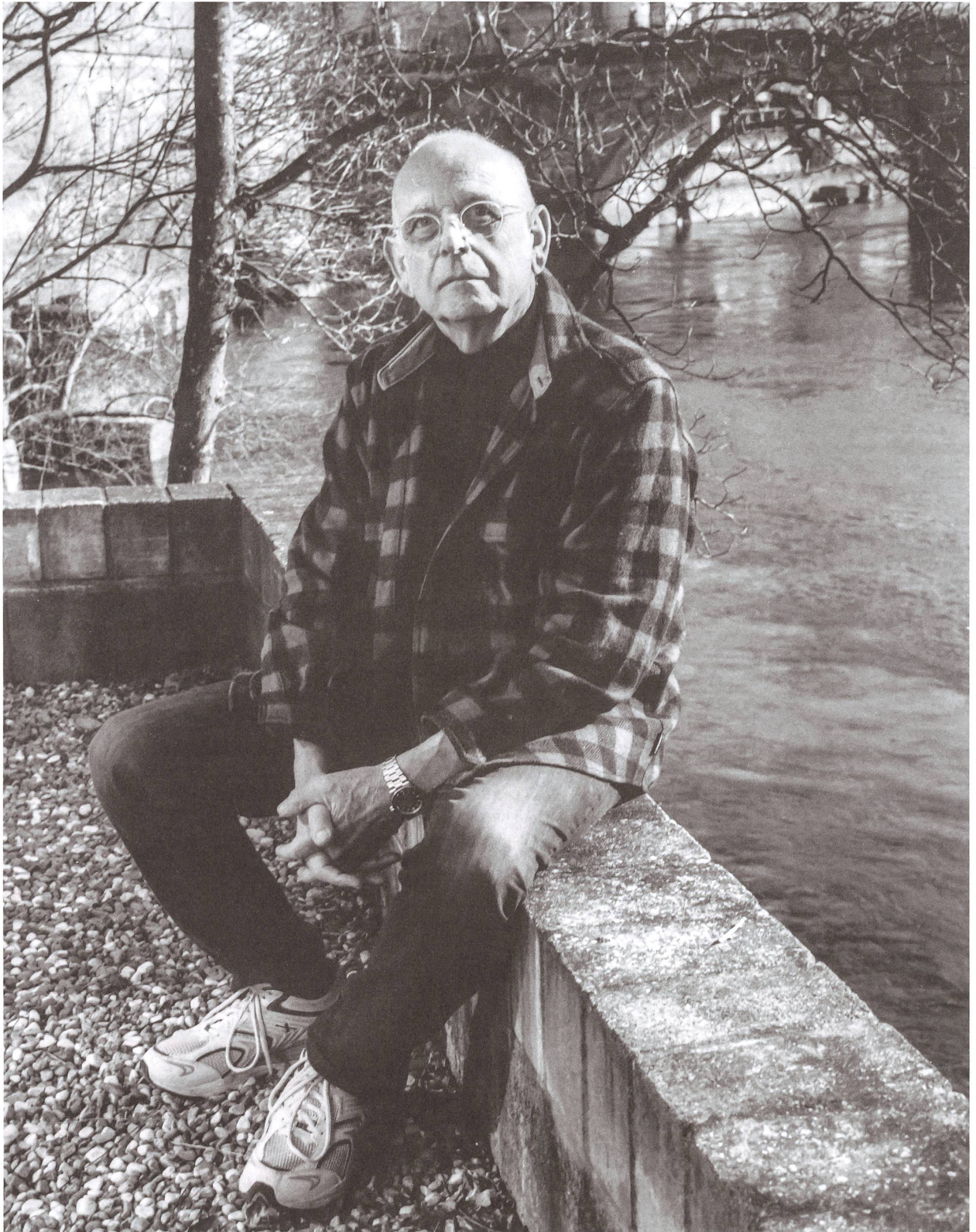
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Eisenbahn gestalten ist wie weben

Uli Huber (80) hat die Architektur der Eisenbahn in der Schweiz geprägt. Letzte Woche zeichnete ihn der Berner Design-Preis für sein Lebenswerk aus.



Einst Chefarchitekt der SBB, dann mit dabei bei Alptransit: Uli Huber wohnt im Berner Altenbergquartier an der Aare.

Der Berner Design-Preis hat eine Eigenart. Ich als Preisträger darf einen Teil meiner Preissumme jemandem Jungen weiterreichen. Ich wählte Lisa Ochsenbein. Schön, wie diese Designerin ihren Beruf gesellschaftlich versteht. Sie denkt klug und anregend über das gemeinschaftliche Nutzen von Dingen nach. Sie arbeitet mit Recycling. Oder sie lässt zum Beispiel ihre Taschen in Marokko in Werkstätten fertigen, in denen die Arbeiterinnen gute Löhne verdienen. Mich beeindruckt solche Ernsthaftigkeit. Auch war klar: Ich wähle eine Frau. Denn ich lebe ja schon so lange glücklich um vier Frauen, um meine Töchter Anna, Susanne und Sophie und mit meiner Frau Dora. Wobei - ich darf nicht gross angeben. Ich kümmerte mich über viele Jahrzehnte sehr intensiv um meinen Beruf. Architekt ist der schönste Beruf, mir gefällt das Bauen, das Machen bis heute ausserordentlich, auch wenn ich als Chefarchitekt der SBB sehr viel in Sitzungen sass. Die gesellschaftliche Verankerung dieses Berufs passt gut zu mir.

Dass ich 1973 bei den SBB als Chefarchitekt begann, hatte wohl auch politische Gründe. Mir gefiel das - Teil eines guten, wichtigen Staatsbetriebs zu werden. Eine Aufgabe war und blieb, Hochbauten zu realisieren. Aber schon gegen Ende meines ersten Jahres entwarf ich in einem Vortrag vor der Baudirektion die Idee, dass die SBB Architektur als Teil ihres Erscheinungsbildes begreifen müssen, zu dem die Lokomotiven und Waggons ebenso gehören wie die Uniformen, die Signaletik ebenso wie die Hoch- und Tiefbauten. Baudirektor Max Portmann und bald darauf Generaldirektor Werner Latscha begrüsst und förderten diese Idee, sodass ich daran arbeitete bis 1999. Ich begriff die SBB wie einen Webstuhl mit Hunderten Fäden, und die Aufgabe von meinen Mitarbeitern und mir war, den roten Faden durchzuziehen. Unser Webbild hat Köbi Gantenbein in der «Weltwoche» vom 27. November 1997 so zusammengefasst: «Das SBB-Design ist ein ausserordentliches Kapitel Schweizer Design. Es ist ihm nämlich gelungen, ein Bild in den Herzen und Köpfen einzuprägen. Aber dieses Bild ist eigentlich gar keines, sondern ein zukunftsweisendes Programm, dessen Botschaft heisst: Die Eisenbahn ist menschenfreundlich, einheitlich, modern, traditionsbewusst, sozial, umweltfreundlich und wirtschaftlich. (...) Ihr Design muss uns nicht dazu bringen, etwas zu kaufen, sondern es muss uns überzeugen: Ich bin zuverlässig, leise, komfortabel, und wenn Verkehr schon sein muss, bin ich nach dem Spaziergang die vernünftigste aller Möglichkeiten.»

#### Durch die Alpen

In den Neunzigerjahren wurden die SBB fundamental umgebaut. Da stieg ich mit 61 Jahren aus und gründete mein Einmannbüro. Unser Leitbild prägt die Eisenbahn auch heute noch. Aber ein Erscheinungsbild lebt immer von Menschen, und es ist nicht von der Hand zu weisen, dass die massiven Personalreduktionen dem Bild der SBB schaden. Keine Stationsbeamten, viel weniger Zugbegleiterinnen, der Bahn gehen die Menschen verloren.

Ich bin der Eisenbahn treu geblieben. Als Leiter der Beratungsgruppe Gestaltung wirkte ich weiterhin an Alpstransit Gotthard mit. Später kam die Landschafts- und Bauwerkgestaltung für den Nordabschnitt von BLS Alpstransit Lötschberg dazu. Da hatte ich mit richtig grossen Bauten zu tun. Gerne arbeitete ich auch beim Design des Rollmaterials für den Regionalverkehr Bern-Solothurn mit. Dass ich nach der reichen Zeit bei den SBB diese zweite reiche Zeit erleben durfte, ist ein grosses Privileg, und dass alles recht geraten ist, ist eine Freude für die zahlreichen Mitwirkenden, denen ich viel zu verdanken habe, und auch für mich. Aufgezeichnet: Köbi Gantenbein, Foto: Urs Walder ●

# Wilkhahn



## AT Der smarte Allrounder

Mit dem AT sitzen Sie der Zeit voraus! Dank der automatischen Gewichtseinstellung sitzen Sie so, wie Ihr Körper will und kann. Zudem sorgt die selbstzentrierende Aufhängung der Sitzschale dafür, dass Sie in jeder Bewegung im sicheren Gleichgewicht sind. Auf AT zu sitzen fühlt sich auf Anhieb ausgesprochen natürlich und gut an.

wilkhahn.ch

tisca textiles

living  
commercial  
mobility  
sports



tisca

Wir nutzen die Möglichkeiten von Textilien  
und entwickeln sie weiter, um  
Räume zu Lebensräumen zu machen.

Tisca Tischhauser AG  
Sonnenbergstrasse 1, CH-9055 Bühler  
[www.tisca.com](http://www.tisca.com)